

Forschungspreis Wirtschaftsprüfung 2014

In 2014 wurde zum zweiten Mal der iwp Forschungspreis für Arbeiten mit Relevanz für den Bereich der Wirtschaftsprüfung verliehen. Einbezogen wurden Dissertationen, Diplom- und Masterarbeiten sowie wissenschaftliche Fachartikel. Die Entscheidung über die zu prämierenden Arbeiten erfolgte in einer Sitzung des wissenschaftlichen Beirats des iwp am 17. September 2014.

Es wurden drei Preise verliehen; die Arbeiten seien im Folgenden kurz vorgestellt:

Erster Preis:

Publizierter Fachartikel

Mara Cameran and Pietro Perotti, Audit Fees and IAS/IFRS Adoption: Evidence from the Banking Industry (International Journal of Audit. 18: 155–169 (2014))

Die Wirtschaftsprüfung ist ein wesentliches Element bei der Umstellung auf neue Rechnungslegungsstandards. Der Fachartikel von Cameran / Perotti untersucht anhand des italienischen Bankensektors, wie die Einführung der IAS/IFRS sich auf die Prüfungsgebühren auswirkt. Die Studie konnte auf Basis einer Untersuchung zahlreicher Banken zeigen, dass die Kosten für die Wirtschaftsprüfung im Durchschnitt um 19,29% ansteigen.

Fazit: Eine Umstellung auf die internationalen Rechnungslegungsstandards ist jedenfalls mit Mehrkosten für die Wirtschaftsprüfung verbunden.

Zweiter Preis:

Dissertation:

Mag. Dr. Michael Vorraber, Mechanismen des Enforcement der Rechnungslegung und institutionelle Rahmenbedingungen in Europa und deren Auswirkungen auf die Qualität der Rechnungslegung und Bilanzpolitik (Institut für Unternehmensrechnung und Wirtschaftsprüfung Karl-Franzens-Universität Graz)

Diese Arbeit beschäftigt sich mit dem Enforcement - derzeit in Österreich besonders aktuell - und seinen Auswirkungen auf die Qualität der Rechnungslegung.

Beim Vergleich *nationaler* Enforcement-Systeme innerhalb der EU im Hinblick auf ihre Organisationsform, den Umfang ihrer Aufgabenstellungen, die Ressourcenausstattung, ihre rechtlichen Kompetenzen, den Prüfungsansatz und die Sanktionsmöglichkeiten ergibt sich gerade aufgrund der nur prinzipienorientierten Regelung auf europäischer Ebene ein sehr heterogenes Bild. Die empirischen Ergebnisse zeigen, dass ein stärkeres länderspezifisches Enforcement mit einem geringeren Ausmaß an Bilanzpolitik und höherer Ergebnisqualität von Unternehmensabschlüssen assoziiert ist.

Fazit: Ein ausgeprägtes Enforcement System, das nur relativ geringen Spielraum für Bilanzpolitik zulässt, führt nachweislich zu einer Verbesserung der Qualität der Finanzberichterstattung.

Dritter Preis:

Dissertation:

Dr. Jonas Tritschler, Prüfungsqualität — Zusammenhang von Fehlerbekanntmachungen und Eigenschaften von Prüfungsgesellschaften (Institut für Rechnungswesen, Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung Universität Innsbruck)

Der Autor dieser Arbeit entwickelt einen Maßstab zur Quantifizierung von Prüfungsqualität auf Ebene der Prüfungsgesellschaften in Deutschland. Das Ergebnis zeigt, dass die größten Prüfungsgesellschaften in Deutschland eine deutlich geringere Fehlerquote als die kleineren Prüfungsgesellschaften haben. Allerdings zeigt die Analyse selbst innerhalb der großen Prüfungsgesellschaften erkennbare Unterschiede in der Fehlerquote.

Der Autor hinterfragt sodann die Gründe der unterschiedlichen Fehlerquoten.

- Die erste These bezieht sich auf die Qualifikation. Je besser die fachliche Kompetenz, desto weniger Fehler werden verursacht. Als Surrogat für fachliche Kompetenz einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wird die *Dichte der Wirtschaftsprüfer* herangezogen.
- Eine weitere These bezieht sich auf die *Erfahrung*: je mehr Erfahrung, desto geringer die Fehlerquote. Dabei wird zwischen einer allgemeinen Prüfungserfahrung je Mitarbeiter und der Kundenerfahrung unterschieden.

Fazit: Entscheidende Faktoren für geringere Fehlerquoten (d.h. höhere Prüfungsqualität) sind fachliche Kompetenz, Erfahrung und die "Wirtschaftsprüferdichte" innerhalb der Organisation.

Der Forschungspreis 2014 wurde im Rahmen der Fachtagung 2014 (10. und 11. Oktober 2014 in der Pyramide Vösendorf) feierlich verliehen. Der erste Preis wurde auf Beschluss des wissenschaftlichen Beirates mit EUR 7.000,00, der zweite Preis mit EUR 5.000,00 und der dritte Preis mit EUR 3.000,00 dotiert.

Auch bei der zweiten Verleihung des iwp Forschungspreises konnten für den Berufsstand wertvolle wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet werden und die Zusammenarbeit zwischen Praxis und Wissenschaft gefördert werden. Aufgrund des regen Interesses (es wurden insgesamt 15 Arbeiten eingereicht) wird auch in 2015 ein Forschungspreis verliehen werden.